

Gegründet  
1877.

Die Tagesausgabe  
kostet vierteljährlich  
im Postamt Nagold und  
Nachdruckvertrieb  
M. 1.85  
außerhalb M. 1.85.

Die Wochenausgabe  
(Schwarzweiser  
Sonntagsblatt)  
kostet vierteljährlich  
50 Pfg.



# Aus den Lannen

Amtsblatt für  
Allgemeines Anzeige-  
und Unterhaltungsblatt  
von der  
oberen Nagold.

Fernsprecher  
Nr. 11.

Anzeigenpreis  
bei einmaliger Ein-  
rückung, 10 Pfg. die  
einspaltige Zeile;  
bei Wiederholungen  
entsprechender Rabatt.

Reklamer 15 Pfg.  
die Zeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr 78	Ausgabeort Altensteig-Stadt.	Dienstag, den 5. April.	Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.	1910.
-------	------------------------------	-------------------------	----------------------------------	-------

### Amtliches.

Am 2. April ist von dem Evangelischen Oberkirchenrat eine Schulkstelle in Rohrdorf, Bez. Altensteigdorf, dem Hauptlehrer Jortensbacher in Walddorf, bez. Bez., übertragen worden.

### Tagespolitik.

Der Streit im Baugewerbe scheint unabweidbar zu einem Lohnkampf von unabsehbaren Folgewirkungen führen zu sollen. Die Mülheimer Baugeschäfte haben bereits, ohne das Ergebnis der Dresdener Konferenz abzuwarten, allen ihren Arbeitnehmern zum 15. d. M. gekündigt unter Hinweis auf die Differenzen zwischen den organisierten Arbeitgebern und Arbeitnehmern des Baugewerbes. Von verschiedenen Seiten wird eine Intervention der Regierung gefordert.

Der Krankenträger der Reserve Gas hatte in seiner Kaserne zu Berlin am Tage nach seiner Entlassung einen Diebstahl begangen. Er konnte indessen, trotzdem die Sache durch alle Instanzen getrieben wurde, nicht verurteilt werden, da die Zivilgerichte sich für unzuständig gegenüber dem vorliegenden militär-fiskalischen Diebstahl hielten. Die Militärgerichte erklärten sich für unzuständig, weil der Betreffende den Diebstahl nach seiner Entlassung begangen hatte. Es geht aber doch nicht an, daß ein Dieb in deutschen Landen unbestraft bleibt nur wegen des formalen Mangels einer zuständigen Stelle.

Spanien arbeitet unter der Regierung des demokratischen Ministerpräsidenten Canalejas auf die Beseitigung der Todesstrafe hin. Der König Alfonso begnadigte am Karfreitag 23 der schwersten Verbrecher, die zum Tode verurteilt worden waren. Das ist der Beginn des Uebergangs.

### Landesnachrichten.

Altensteig, 5. April.

Der Bund für Vogelschutz hielt am 19. März im Hotel Teztor in Stuttgart seine 11. Hauptversammlung ab. Aus dem von der Vorsitzenden, Frau Kommerzienrat Hähle, erstatteten Jahresbericht ist hervorzuheben, daß der Bund weitere Fortschritte gemacht und auch eine Zunahme seiner Mitglieder zu verzeichnen hat. Im vergangenen Jahr hat sich der Bund an dem Ankauf eines der schönsten Brutplätze der Nordsee, der Insel Nordroog (südlich von der Insel Föhr) mit M. 4000.— beteiligt. Die Insel ist für insgesamt M. 12000.— vom Verein Nordstrand erworben worden. Eigene Rüstgehölze besitzt der Bund ferner bei Giengen a. d. Br., Niedlingen, Wollenburg, Sigmaringen, auf Inseln in der Brenz bei Giengen, im Redar bei Lauffen, Lohburg im Westensee. Von der Stuttgarter Straßenbauinspektion ist dem Bunde ein am Eisenbahntunnel des Westbahnhof Stuttgart befindlicher Damm zur Anpflanzung von Vogelschutzgehölzen überlassen worden. Der Gedanke eines Zusammenarbeitens aller Vogelschutzvereine ist seiner Verwirklichung nahe geführt und mit dem „deutschen Verein zum Schutze der Vogelwelt“ und dem „Internationalen Frauenbund“ bereits eine Einigung zustande gekommen. Im Jahre 1911 wird ein allgemeiner Vogelschutztag in Stuttgart abgehalten werden, dieses Jahr in Charlottenburg. Am Schluß ihrer Ausführungen sprach die Vorsitzende noch deragl. Staatsregierung und den einzelnen Oberamtsbezirken den Dank für die Unterstützung der Bestrebungen des Bundes aus. Aus dem Kassenbericht geht hervor, daß der Bund, der ungefähr 20000 Mitglieder zählt, im Berichtsjahre M. 32546.— Einnahmen hatte, darunter an staatlichen und städ-

tischen Beiträgen M. 1127.— Der Bund hat ein Vermögen von M. 7064.— Der Ausschuß wurde in seiner bisherigen Zusammensetzung durch Juruf wiedergewählt, darunter Frau Hähle als 1. Vorsitzende, Prof. Dr. Konrad Müller als 2. Vorsitzender. Später hielt Prof. Dr. Klunzinger noch einen lehrreichen, mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über die „Entwicklung des Vogels im Ei“. — Aufnahme in diesen Verein vermittelt Hauptlehrer Böhmeler in Altensteig.

Calw, 4. April. Heute früh um 7 Uhr ist Regierungsrat Voelter im Alter von 56 Jahren an Lungenentzündung gestorben. Mit dem Dahinschiedenen verliert der Bezirk einen äußerst humanen, im Verkehr mit den Gemeinden sehr liebenswürdigen Beamten, der überall wegen seiner Punctseligkeit und seiner großen Arbeitskraft sehr beliebt war. Er war ein Mann, der volles Verständnis für seinen Bezirk hatte und dem seine Arbeit zu viel war. Er verkehrte mit jedermann und hatte für jeden Einwohner seines Bezirks ein williges Ohr. Mit großer Umsicht war er bemüht den Bezirk in jeder Weise zu heben, und mit Dankbarkeit wird man in allen Orten seiner gedenken. Von ihm kann man sagen: Er war ein Mann, nehmte alles nur in allem.

Stuttgart, 4. April. Wie es dem Minister v. Weizsäcker gelungen ist, die Ausgaben bei der Eisenbahn derart zu verringern, daß das abgelaufene Geschäftsjahr einen verhältnismäßig günstigen Einnahmehüberschuß ergeben hat, so ist er auch bei der Post unermüdet bemüht, den Verwaltungsapparat im Sinne von Ersparnissen zu vereinfachen. Neuerdings hat er Bestimmungen erlassen, durch die die Zuständigkeit der Postämter 1. und 2. Klasse auf dem Gebiete der Landpost, des Ortsbestelldienstes, der Ausstattung des Personals mit Dienstkleidern, der Instandsetzung von Diensträumen, der Visitation der Postagenturen u. erheblich erweitert wird. Durch derartige Maßnahmen wird die Generaldirektion der Posten und Telegraphen wesentlich entlastet, sodaß dort Personalersparnisse eintreten werden.

Stuttgart, 4. April. Der Meldebericht der Prinz-Heinrich-Fahrt 1910 ergab 126 Unterfahrten für diese große Automobil-Tourenfahrt, die voraussichtlich auch durch Württemberg führen wird. Genannt wurden 101 deutsche, 17 österreichische, 4 italienische, 3 englische und eine französische Warte.

Stuttgart, 4. April. Nach einer Verfügung der Generaldirektion der Posten und Telegraphen ist die Bearbeitung nicht eiliger Massendruck-sachen an den Vorabenden der Sonn- und Festtage mit Dienstschluß einzustellen und ruht dann bis zum nächsten Werktag, sofern nicht das ohnehin im Dienst befindliche Personal das Verteilen usw. der Sendungen innerhalb der dienstenteilungsmäßigen Zeit und ohne Beeinträchtigung der Sonntagsruhe mitbesorgen kann.

Stuttgart, 4. April. (Schlacht- und Mastviehausstellung Stuttgart 1910). Wie nach dem Schluß der Meldefrist zu ersehen ist, wird die Ausstellung in allen Abteilungen sehr gut beschriftet werden. Die feierliche Eröffnung soll am Samstag, den 16. April, vormittags 10 Uhr in Anwesenheit des Königs stattfinden.

Stuttgart, 4. April. Der heutige Pferdemarkt wird, wie bereits früher kurz gemeldet, am 18. und 19. April abgehalten. Händler von Lu-ruspferden haben Gelegenheit, in den städtischen Stallungen 108 Pferde einzustellen und sie in der Reithalle vorzuführen. Die von der Eisenbahnverwaltung von jeher eingeräumte Vergünstigung beim Transport auf den württembergischen Bahnen gilt für den Hertransport vom 14. bis 19. April, für den Begtransport vom 18. bis 23. und wieder vom 25. bis 27. April. Die Annahme von Pferden zum Transport auf den württembergischen Eisenbahnstationen ist auch am Sonntag, den 17. April genehmigt. Mit dem Pferdemarkt ist die vom würt-

tembergischen Kennverein veranstaltete Frühjahrs-lotterie verbunden. Auf dem Markte selbst wird ein Standgeld von 50 Pfg. pro Pferd erhoben. In der Gewerbehalle ist gleichzeitig die übliche Ausstellung nebst Verkauf von Wagen und Sattlerwaren. Auch eine Prämierung wird, wie im vorigen Jahre stattfinden. Platzgeld wird nicht berechnet. Die Ausstellung hat am Samstag, den 16. April zu erfolgen. Der Hundemarkt wird auf dem Hugelplatz bei der Gewerbehalle abgehalten. Die Aufstellung der Tiere erfolgt rassenweise. Große Hunde haben 20, kleine 10 Pfg. und ganze Hundefamilien 50 Pfennig Abgabe zu bezahlen.

Stuttgart, 4. April. Das Neue Tagblatt schreibt: Voraussichtlich wird das Luftschiff „J. 3“, dessen Abnahme seinerzeit durch das Reich abgelehnt worden war, nun doch noch für unser Heer angekauft werden. Der Luftkruzer wurde in den letzten Wochen einer vollkommenen Reparatur unterzogen, die in der Montagehalle vorgenommen wurden. Das ganze Gerippe des Luftschiffes war freigelegt worden und alle notwendigen Verbesserungen sind daran vorgenommen worden, so daß das Luftschiff, wenn es sich zu seinem ersten Aufstiege in kurzer Zeit anschicken wird, ein völlig neues Schiff darstellen wird. Da nun die Heeresverwaltung entgegen anderweitigen Mitteilungen auch noch einen starren Luftkruzer vom „Zeppelin“-Typ im Laufe dieses Jahres zu erwerben gedenkt, so kommt in erster Reihe dafür der „J. 3“ in Betracht, dessen Ankauf seinerzeit schon so gut wie sicher war. Falsch war damals die Meldung, daß die Abnahme endgültig vom Reich abgelehnt wurde. Die Militärverwaltung hat das Luftschiff unter den damaligen Umständen ohne weitere Probefahrten nicht abnehmen wollen. Diese Probefahrten werden in kurzer Zeit stattfinden, und nach ihnen wird die Entscheidung darüber getroffen werden, ob der „J. 3“ in den Besitz des Reiches übergeht. — Im Anschluß daran mag darauf hingewiesen werden, daß der „J. 3“ trotz seiner schnellen Fertigstellung auch damals bereits mehrere weite Fahrten in großzügiger Form zurücklegte. Die Reise nach Berlin ist noch in aller Gedächtnis. Auch die Rückfahrt ist trotz einiger Havarien, die durch vorher nicht genügend ausprobierte Neuerungen eintraten, eine Meisterleistung gewesen, wenn man bedenkt, wie schnell dieser Luftriesen alle Anfechtungen überwand und nach dem Bodensee zurückflog. Schließlich sind die Flüge nach Frankfurt und in das rheinisch-westfälische Industriegebiet auch beachtenswerte Leistungen gewesen. Der „J. 3“ war also auch damals schon ein hervorragender Typ und wird jetzt nach dem vollständigen Umbau des Luftschiffes in den letzten Monaten eine bedeutsame Ergänzung unserer Flotte bilden.

Stuttgart, 4. April. Trotz der Kälte der vergangenen Wochen sind es, neben den Aprikosen, nunmehr auch die Frühbirnen und türkischen Kir-schen, die im Blütenstand stehen. Auch die Frühkir-schen und Pfäumen sind in der Entwicklung sehr weit vorangeschritten, und dürften bald ihre Blüten öffnen.

Leonberg, 4. April. Der Ueberschuß des Gaswertes hat im letzten Jahr 7000 Mark betragen.

Steinheim, Ob. Markbach, 14. April. Im Ochsen spielte der Wirt Trautheim mit einer nach seiner Meinung ungeladenen Pistole. Plötzlich ging die Waffe los und traf die 14jährige Konfirman-tin Guttenberger. Das Geschloß verletzete das Mädchen schwer, da die Leber durchbohrt wurde. Die Verletzte wurde sofort nach Ludwigsburg gebracht und operiert.

Veilstein, Ob. Markbach, 4. April. In Söhl-bach ist das Delonomieanwesen des Gutsbesizers Johannes Häusermann niedergebrannt.

Heilbronn, 4. April. (Eine Fahrraddiebstahls-ompagnie). In letzter Zeit wurden hier mehrere Fahrräder entwendet. Dieser Tage ist es nun gelungen, die Täter, vier junge Burschen im Alter



von 15 bis 16 Jahren, die hier als Lehrlinge und Ausläufer bedienstet waren, zu ermitteln. Die Diebstahle haben sie jeweils abends gemeinschaftlich ausgeführt. Die gestohlenen Räder haben sie zum Teil für sich behalten, zum Teil auch verkauft. Im ganzen konnten fünf Räder beigebracht werden. Die Täter, die geständig sind, wurden am Samstag nachmittag an das kgl. Amtsgericht eingeliefert.

**Talheim, O. A. Heilbronn, 4. April.** In dem großen Gemeindefeld Gruppenbacherschlag brach Feuer aus. Durch die große Dürre und den herrschenden Wind wurde es schnell verbreitet. Mit großer Anstrengung gelang es, das Feuer Herr zu werden. Der Schaden ist bedeutend, da es lauter Eichen- und Tannenkultur war. Ausgebrannt sind ca. 40-50 Morgen. Der Brand soll durch Stein schläger, die auf der Straße ihr Mittagessen warm machten, verursacht worden sein.

**Geislingen a. St., 4. April.** Das Anwesen des Kunstmalers Bauer in Altenstadt ist von dem Abelektrizitätswerk e. G. m. b. H. um 140 000 Mk. endgültig erworben worden. Die Arbeiten für die Einrichtung der Zentrale, Freileitung und Motoren wurden der Firma Felten-Guillaume-Lahmeyerwerke in Frankfurt a. M. übertragen. Die Konkurrenzfirmen Schudert und Eplinger Maschinenfabrik hatten etwas höhere Angebote gemacht.

**Aus Baden, 4. April.** Wie aus Donaueschingen gemeldet wird, wurde die seit 14. vorigen Monats vermißte Tochter des Schreiners Koch aus Wildbad gestern morgen zwischen Pföhren und Donaueschingen in der Donau tot aufgefunden. — Der Kaufmann und Konkursverwalter Karl Burger in Karlsruhe wurde wegen Unterschlagungen in beträchtlicher Höhe verhaftet. — In Mannheim überraschte heute früh ein 35 Jahre alter, im allgemeinen Krankenhaus beschäftigter Heizer seine 28 Jahre alte Ehefrau mit seinem Logisherrn, einem 22 Jahre alten ledigen Mechaniker, und gab auf seine Frau und den Nebenbuhler mehrere Schüsse ab. Die Frau war sofort tot, während der Mechaniker nur leicht verletzt wurde. Darauf begab sich der Mann wieder an seine Arbeitsstelle und verletzte sich selbst lebensgefährlich durch mehrere Schüsse. Das Ehepaar besitzt drei Kinder. — Gestern abend zwischen neun und zehn Uhr fuhr in Muggensturm bei Rastatt ein mit Karlsruher Soldaten besetzter Krümperwagen in schnellem Tempo gegen die geschlossene Barriere der Staatsbahn Rastatt-Karlsruhe. Die beiden Pferde kamen auf das Gleis, ebenso wurde der Aufsitzer, ein Gefreiter vom Art. Reg. 14, auf die Bahrbahn geschleudert. In demselben Moment fuhr ein Güterzug vorbei und ergriff den Gefreiten und die Pferde. Dem Mann wurde der Kopf abgefahren, ein Pferd ist tot, das andere verletzt. Die übrigen Insassen des Wagens, der vor der Barriere stehen blieb, kamen mit dem Schrecken davon.

**Homburg v. d. H., 4. April.** Der Reichskanzler ist heute nachmittag gegen vier Uhr hier eingetroffen.

**Homburg v. d. H., 4. April.** Der Kaiser empfing im kgl. Schloß den Reichskanzler unmittelbar nach dessen Anfunft und konferierte mit ihm längere Zeit. Um 5 Uhr begab sich der Reichskanzler durch den Schloßgarten zur neuen Erlöser-

Kirche, um mit ihm das Gotteshaus zu besichtigen. Hiernach machte der Kaiser mit dem Reichskanzler ohne weitere Begleitung eine Ausfahrt im Automobil nach dem Tannus.

**Homburg v. d. H., 4. April.** Der Kaiser fuhr mit dem Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg nach der Saalburg und machte von da aus einen einständigen Spaziergang durch den Wald. Um halb sieben Uhr kehrte der Kaiser nach dem Schloß zurück. Zur Abendtafel bei der Kaiserfamilie ist der Reichskanzler geladen.

**Essen a. N., 4. April.** Heute vormittag 11 Uhr fuhr beim Anhalten des Personenzuges Nr. 263 auf Bahnhof Rülheim-Eppinghofen die Drucklokomotive auf den Zug mit solcher Festigkeit auf, daß die beiden letzten Wagen vierter Klasse beschädigt, aus dem Gleise gehoben und dabei drei Reisende leicht verletzt wurden. Schuld an dem Unfall ist der Umstand, daß die Drucklokomotive nur mit dem Heizer besetzt war, der allein beim Halten in Rülheim-Eppinghofen die Lokomotive nicht ordnungsmäßig zum Ziehen bringen konnte.

**Berlin, 4. April.** Hier findet morgen eine Konferenz der Finanzminister der deutschen Bundesstaaten statt, zu der der Staatssekretär des Reichsschatzamtbes eingeladen ist.

**Berlin, 4. April.** Der Reichsanzeiger meldet: Der bisherige Gesandte in Kopenhagen, Graf Hensel v. Donnerstern, ist zum Wirkl. Geh. Rat mit dem Prädikat Excellenz ernannt worden.

**Berlin, 4. April.** Herr Hauptmann a. D. Stadenhagen schreibt der B. Z. zu den jüngsten französischen Veröffentlichungen über die Vorgeschichte der Tanagerfahrt des Kaisers: „Ich habe aus aller glaubwürdigster Quelle schon vor Jahren erfahren, daß die Tanager-Landung des Kaisers einem Wunsch der Deutschen in Marokko entsprach, deren Dolmetscher der Bruder des inzwischen verstorbenen Unterstaatssekretärs a. D. Rottenburg war, der langjährige Vertreter der Firma Krupp in Marokko war und ein intimer Freund des damals regierenden Sultans. Er ist zu diesem Zwecke eigens nach Deutschland gekommen und hat durch Vermittlung des Fürsten Bülow dem Kaiser die Bitte der deutschen Landleute vortragen lassen und dabei eine günstige Aufnahme gefunden. Rottenburg reiste dann, obwohl recht ernst krank, sofort nach Marokko zurück und half alle Vorbereitungen zum Empfang des Kaisers zu treffen. Er wurde bei dieser Gelegenheit besonders ausgezeichnet, starb aber nicht lange darauf in der Bonner Klinik, die er unmittelbar nach den Tanager-Festtagen aufsuchte.“

**Hamburg, 4. April.** Das Reichsmarineamt hat der Werft von Blohm u. Böhlen für 1910 genehmigten großen Panzerkreuzer 3 in Bau gegeben. Da schon vier Kreuzer auf der hiesigen Vulkanwerft im Bau sich befinden, so sind gegenwärtig fünf Kriegsschiffe auf Hamburger Werften in Arbeit.

**Hamburg, 4. April.** Ein deutscher Reisender der zoologischen Firma Hagenbeck, der mit einem Trupp Aethiopier hier angekommen ist, erzählt, daß Wenelik schon seit mehreren Monaten tot sei. Der Tod des Kaisers werde deswegen geheim gehalten, weil man Unruhen in Abyssinien verhindern wolle.

## Die Beisetzung der 22 Opfer der Rülheimer Eisenbahn-Katastrophe

gestaltete sich, wie uns noch aus Rülheim berichtet wird, zu einer ebenso eindrucksvollen wie ergreifenden Trauerfeier. Es war ein gewaltiger Leichenzug, der die Särge der 22 jugendlichen Soldaten, die aus dem Urlaub so früh in ewige Todesnacht gerissen wurden, zum Bahnhof geleitete. Die Stadt Rülheim hatte halbmaß geflaggt. Die Straße zum Bahnhof war auf beiden Seiten von einer dichten, in feierlichem Schweigen verharrenden Menschenmenge umsäumt. Den zehn Wagen mit den Särgen folgten zunächst die Angehörigen, denen sich der Vertreter des Kaisers, der kommandierende General v. Ploß anschloß. Es folgten Vertreter der Provinzialregierung, verschiedener Truppenteile, je eine Kompanie des 16., 53. und 65. Infanterie-Regiments, eine Schwadron Kürassiere, drei Bataillone Fuß- und Feld-Artillerie und ein unabsehbarer Zug von Eisenbahnern, Krieger- und Veteranen-Bereinen. Zwei Militärkapellen spielten Trauerweisen.

## Zum Ballon-Unglück in Sagnitz.

**Sagnitz, 4. April.** Die Leiche des bei dem Unfall verunglückten Stadtrates Benduhn ist heute mittag kurz nach 1 Uhr in der Nähe des alten Herrenbades gefunden worden. Durch den Seegang war die Leiche vom Meeresboden aufgewühlt, zur Oberfläche getrieben und auf den Strand geworfen worden. Beide Arme, sowie beide Beine sind gebrochen.

**Berlin, 4. April.** Ingenieur Rumpfer, der bekannte Leiter und Oberingenieur der gleichnamigen Berliner Luftfahrzeugfabrik, gibt über die Ursache des Unglücks in Sagnitz folgendes an: „Ich schreibe die Ursache des Unfalles einer Verfertigung unglücklicher Umstände zu, namentlich war das Reifsen der Ventilleine die Ursache, daß die Fahrer gezwungen waren, bereits aus einer Höhe von 50 Meter durch Ziehen der Reifseleine herunterzukommen.“ Frau Dr. Delbrück und deren Schwager, Oberregierungsrat Koerte, sind in Sagnitz eingetroffen. Dr. Delbrück hat vor einiger Zeit seiner Frau gegenüber den Wunsch geäußert, man möge ihn dort begraben, wo man seine Leiche findet. Frau Dr. Delbrück will diesen Wunsch erfüllen und seine Leiche, wo man sie fand, ins Meer versenken lassen. Sollte die Genehmigung hierzu versagt werden, so wird die Beerdigung auf dem Sagnitzer Friedhof erfolgen.

## Wieder ein Ballon-Unglück.

**Breslau, 4. April.** Der Ballon „Schlesien“ vom Schlesienschen Verein für Luftschiffahrt unternahm gestern bei ziemlich festem Winde in Breslau einen Aufstieg und landete gegen Abend in Lügitz in Pommern. Von den Insassen stiegen Kaufmann Gerstel, sowie eine Dame aus, und der Vorsitzende des Schlesienschen Vereins für Luftschiffahrt, Prof. Abegg, blieb allein noch im Ballon zurück. Ein plötzlich einsetzender Windstoß riß den Ballon in die Höhe und trieb ihn in nordwestlicher Richtung davon. Bei Tessin erfolgte die Landung so plötzlich, daß die Gondel umkippte. Prof. Abegg wurde später schwer verwundet in der Gondel aufgefunden und in das Tessiner Krankenhaus gebracht. Er hatte einen linksseitigen Schädelbruch. Er erlag seinen Verletzungen. Die an-

## Lesesucht

Willst fremde Seelen du belauschen,  
müß' ichs eignes Ich um fremdes tauschen;  
wer in das Ich sich spinnst hinein,  
dem wird das Du ein Rätsel sein. D. v. Dörm.

## Unter den Löwen.

Novelle von Gerd Darmstorf.

(Nachdruck verboten.)

Meine Gefangenenschaft würde, wie ich wähnte, nur von kurzer Dauer sein, denn ich zweifelte nicht, daß Sie noch vor Ablauf der ersten vierundzwanzig Stunden vor dem wüsten Leben auf Teresjewitz die Flucht ergreifen würden. Aber ich hatte mich darin geirrt, und Sie wissen, was weiter geschah. Als ich Ihnen jenen Brief schrieb, den Sie aus den Händen meines Vaters empfingen, begrub ich jede Hoffnung auf künftiges Glück. Es hatte mich einen harten Kampf gekostet, meinem Vater von der Notwendigkeit dieser Handlungsweise zu überzeugen und mich seiner Mitwirkung zu verschaffen; denn er wollte Sie in meinem Austrage belassen. Ich war nicht nach Moskau gereist, sondern ich besah mich nach wie vor im Schloß, und ich blickte vom Fenster meines Zimmers aus Ihrem Schlitten noch immer nach, als er schon manche Meile von Teresjewitz entfernt war.

Dann ging es mit Riesenschritten weiter abwärts. Mein Vater starb, und ich war eine Bettlerin. Willig ließ ich mir alles nehmen, aber als der neue Herr des Gutes auch meine Wildnis erziehen lassen wollte, machte ich energisch meine Eigentumsrechte geltend. Freilich konnte ich sie nicht bei mir behalten, denn ich hatte damals eine Stellung als Gesellschaftsleiterin in Moskau angenommen und mußte froh sein, als der Besitzer einer dortigen Menagerie sich bereit erklärte, sie ohne Entschädigung in Pflege zu nehmen. Auf meinem Posten fügte ich

mich grenzenlos unglücklich, denn ich bin nun einmal nicht geschaffen, mich in die Launen anderer Leute zu fügen, und war zuweilen nahe daran, meinem Leben selbst ein Ende zu machen. So oft ich eine freie Stunde hatte, ließ ich in die Menagerie zu meinen Wölfen, deren Anhänglichkeit ich verdoppelt zu haben schien, wie wenn sie wüßten, daß sie jetzt meine einzige Freude seien. Natürlich ging ich in ihren Käfig nur, wenn die Schaustellung für das Publikum geschlossen war. Aber als mir der Besitzer der Menagerie eines Tages halb im Scherz sagte, daß ich durch die wunderbare Dressur meiner Viehlinge gewaltiges Aufsehen erzeuge und viel Geld verdienen würde, wenn ich sie öffentlich zeigte, da durchfuhr mich blitzartig der Gedanke, mir auf diese Art die so heiß ersehnte Freiheit zurückzugewinnen. Acht Tage später produzierte ich mich zum erstenmal mit der Farbe vor dem Gesicht und unter einem angenommenen Namen. Man überschüttete mich mit Beifall, bezahlte mich sehr gut, und bald hatte ich Gefallen an meinem neuen Beruf gefunden. Die eigentümliche Erscheinung, daß selbst die Scheuesten und wildesten Tiere mir von vornherein eine gewisse Zuneigung entgegenbrachten, zeigte sich auch jetzt wieder. Nach wenigen Wochen ging ich bereits furchtlos in den Löwenkäfig und nach einem halben Jahre war ich die Besitzerin mehrerer dieser herrlichen Tiere, deren Züchtung und Abzuchtung mir mit Wichtigkeit gelang. So wurde ich, was ich heute bin — eine Zirkus-Akrobatin.

Jetzt brauche ich keine Komödie mehr zu spielen und meine Hände zu verhängern, um Sie an einer Bewerbung um meine Hand zu verhindern, denn jetzt gehören wir beide ja verschiedenen Welten an, die durch eine unüberbrückbare Kluft von einander getrennt sind. Sie wissen, daß es heute eine Leidenschaft sein würde, mir von Liebe zu sprechen, und Sie sind ritterlich genug, es nicht zu tun. Die Freundschaft aber, die Sie mir großzügig bieten — nun Sie wissen es, Herr Marquis, weshalb ich sie nicht annehmen kann, und nun werden Sie, wie ich hoffe, nicht länger in mich dringen, Sie zu empfangen. Ich verlasse Paris noch in dieser Nacht. Wieder, und jetzt zum allerletztenmal, rufe ich Ihnen ein Lebewohl zu. Alle guten Geister mögen Ihnen lohnen, was Sie Freundschaft

an mir zu tun gedachten!

Kenia Zwanowna Saburov.

Ein eigentümlicher dumpferärm Klang drang Gaston de Villiers aus dem Innern des mächtigen Zirkusgebäudes entgegen, als er das vestibül durchschritt. Die Löwen mußten bereits in der Manege sein, denn er vernahm ihre Brüllen, noch ehe sich die letzte Tür vor ihm geöffnet hatte. Aber es war ihm als hätte dies Gebrüll heute einen wilderen, drohenden Klang als gestern, und nun hörte er einen verstört aussehenden Menschen im weißen Kittel, der ihn aus der Arena kommend, unruhig beiseite rief, mit besserer Stimme rufen:

„Eisenhaken herbei — schnell! Es ist die höchste Gefahr! Die Zirkuslöwe toll geworden sein, sie legt es förmlich darauf an, die Tiere bis aufs Äußerste zu erzen. Jede andere als sie hätten sie längst in Fesseln gesteckt.“

Gaston wußte nicht mehr, wie er in den Innenraum des Zirkus gekommen war. Er wußte nur, daß er plötzlich mitten in der Manege stand, daß eine tausendköpfige, angstvoll erregte, schreiende und gestikulierende Menschenmenge ihn umgab — daß unmittelbar vor ihm Kenia inmitten ihrer Löwen stand, und daß eines der Tiere mit einem gräßlichen Ausdruck der Wut in den glühenden Augen sich drei Schritte von ihr entfernt niederdrückte, wie eine Kugel sich niederdrückt, wenn sie auf das belagerte Böglichen springen will.

„Kenia!“ schrie er in Todesangst über all den Lärm hinweg. „Kenia!“

Die junge Wüdin, die ihn bis jetzt nicht hatte sehen können, da sie ihm halb den Rücken zugekehrte, wandte sich mit einer raschen Bewegung nach ihm um. Sie hatte seinen Ruf gehört, und sie las in seinem Gesicht, daß er in keiner anderen Absicht hergekommen sein konnte, als um eine Brücke über den Abgrund zu schlagen, der seine Welt von der ihrigen trennte. Hell und klingend, wie ein juchzendes Freudenkrei, kam es von ihren Lippen, und ihre zierliche Gestalt richtete sich auf, daß sie plötzlich um Haupteshöhe gewachsen schien.

„Pascholl!“

Der Ruf hatte dem sprungbereiten Löwen gegolten, und

dem Zuffassen des Ballons blieben unberiegt. Die Gattin des verunglückten Professors ist abends noch aus Breslau an die Unfallstelle abgereist. Ueber die Ursache des Unglücks führt der Vorsitzende des Vereins für Luftschiffahrt in Berlin, Dr. Bödelmann, aus: „Nach meiner festen Ueberzeugung ist der Ballon infolge des starken Windes, der eine glatte Zwischenlandung einfach unmöglich machte, sehr stark auf den Erdboden aufgeschlagen. Als die beiden Gefährten Abegg ausstiegen, wurde der Ballon infolge großer Gewichtsverminderung in die Höhe geschleudert und hat einen ganz gewaltigen Auftrieb erhalten. Als Abegg die Reifbahn zog, weil er befürchtete, in die Tiefe getrieben zu werden, raste der Ballon so schnell in die Tiefe hinab, daß die Gondel überaus heftig aufstieg und der Aeronaut über Bord geschleudert wurde.“ Im übrigen herrschten in ganz Norddeutschland gestern sehr widrige böige Winde, die der Luftschiffahrt schwere Gefahren brachten. Professor Abegg war ein sehr erfahrener Aeronaut und Begründer des Schlesischen Vereins für Luftschiffahrt.

**Adolin, 4. April.** Zu dem Unglück, dem Prof. Dr. Abegg zum Opfer fiel, werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Prof. Abegg hatte, wie die Kunde an der Unfallstelle erweisen, allen Ballast über Bord geworfen. Der Ballon ist mit furchtbarer Gewalt aufgeschlagen. Bewußtlos lag der Führer neben dem umgestürzten Ballonkorb. Auf einem herbeigerufenen Wagen wurde der Verunglückte zunächst nach Köslin, und dann auf Anordnung des Arztes nach dem städtischen Krankenhaus gebracht. Es wurde ein schwerer rechter Oberschenkelbruch und eine linksseitige Schädelverletzung festgestellt. Ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, starb der Professor nach wenigen Stunden. Er hinterläßt außer der Gattin zwei jüngere Kinder. Er selbst war 41 Jahre alt. Der Ballon ist in einer Gutscheune untergebracht. Beschädigungen sind nicht bemerkbar. Die größte auf der Fahrt erreichte Höhe betrug 2150 Meter. Die Ursache des Absturzes ist bisher nicht aufgeklärt.

## Ausländisches.

**Rom, 4. April.** Expräsident Roosevelt ist heute Montag früh vom König in einer halbständigen Audienz empfangen worden. Hierauf begab sich Roosevelt nach dem Pantheon, wo er Kränze auf die Särge der Könige Viktor Emanuel und Humbert niederlegte.

**London, 4. April.** Nach einem Telegramm aus Falmouth ist der Viermaster „Käthe-Thomas“ auf der Ausreise von Antwerpen, während er sich im Schlepptau eines belgischen Schlepddampfers befand, von einem unbekannt gebliebenen Dampfer angegriffen worden und nach zehn Minuten gesunken. 18 oder 19 Personen sind bei dem Zusammenstoß umgekommen. Ein Mann ist gerettet worden.

**Athen, 31. März.** In die griechische Nationalversammlung sind 114 Christen und 16 Mohammedaner gewählt worden.

## Mittheil.

Gestern nachmittag brannte in der Technischen Hochschule Charlottenburg ein etwa 400 Quadratmeter großer Hörsaal vollständig aus.

schon froh das gewaltige Tier zur Seite. Eine Essentz wurde stierend zugeschlagen und unmittelbar danach eine zweite. Beifallsturm tobte brausend durch das Haus und überdachte das Brüllen der Löwen, wie den schmetternden Tusch der Musik. Aber ob sich die begeisterten Zuschauer auch die Hände wundschlugen und die stehenden heiser schrien, die maskierte Bändigerin erschien nicht wieder, um ihnen zu danken. Drüben in ihrem Ankleidezimmer, wohin kein unbefugter Blick dringen konnte, ruhte ihr dunkles Köpfchen ohne die verhängende Larve an der Brust des geliebten Mannes, zwar totenbleich, doch mit einem Ausdruck höchsten Glückes in den noch immer unverändert mädchenhaften Zügen.

„Und es ist wirklich wahr, was sie alle glaubten — daß du mich von diesen schrecklichen Tieren zerreißt lassen?“  
Kenta schloß die Augen, und ein Ergrütern ging über ihre feine Gestalt.

„Ja“, flüsterte sie, „ich wollte sterben, denn jetzt, nachdem ich dich wiedergesehen hatte, jetzt hätte ich nicht mehr leben können ohne dich.“

Gaston beugte sich herab, um ihre halbgeöffneten Lippen wieder und wieder stürmisch zu küssen. Er schien es ihm doch wie ein Wunder, daß er sich die verlorenen Geliebte im wahren Sinne des Wortes unter den Löwen hervor geholt hatte.

Und während von ferne noch immer gedämpft der Beifallsturm der Menge zu ihnen herüberdachte, verzog sich alles vergangene Leid in der Wonne des künftigen Glückes.

Ende.

## Vermischtes.

Die Königin Wilhelmine ein Osterfest zerbach. Aus Paris wird der „Auf“ geschrieben: Eine amüsante Szene, die sich in diesen Tagen mit der Königin Wilhelmine von Holland ereignete, wird in Paris ebenso viel belacht wie in Amsterdam, wo sie sich zutrug. Der Direktor eines Waisenhauses

\* Im Rgl. Park in Sanssouci wurde in der gestrigen Nacht von den Adlern an den Mar-morbänken in der Nähe der großen Fontaine die Schnäbel abgeschlagen. Von den Tätern fehlt bis jetzt jede Spur.

\* Infolge eines gestern früh vom Syndikat der eingeschriebenen Seeleute erlassenen Streikau-fuses haben die Mannschaften sämtlicher Dampfergesellschaften in Marseille die Schiffe verlassen.

\* In Oeförto in Ungarn sind weitere fünf Personen den erlittenen Brandwunden erlegen. Gestern wurde die Trauung eines schwer verletzten Bräutigams auf dem Sterbebett vollzogen. Aus Deutschland und aus der Schweiz sind mehrere Angebote, Kinder von verunglückten Einwohnern zu adoptieren, hierher gelangt. Aus zwei Brunnen wurden zwei Beichen zu Tage gefördert. Die Gemeindevorstände ersuchen die Regierung, die Beichen durch Soldaten bestellen zu lassen, da sonst in Ermangelung von Arbeitskräften die diesjährige Ernte gefährdet erschiene.

## Wann ist eine Mängelrüge noch rechtzeitig?

Nachdruck verboten.

(S.) Die Mängelrüge (vielfach auch „zur Verfügung stellen“ genannt) einer Ware spielt im Handel eine bedeutende Rolle. Es soll daher eine interessante Entscheidung des Reichsgerichts entsprechende Erörterung finden.

Nach dem Paragraph 377 des Handelsgesetzbuches ist folgendes bestimmt:

„Ist der Kauf für beide Teile ein Handelsgeschäft, so hat der Käufer die Ware unverzüglich nach der Ablieferung durch den Verkäufer, soweit dies nach ordnungsmäßigem Geschäftsgange tunlich ist, zu untersuchen, und, wenn sich ein Mangel zeigt, dem Verkäufer unverzüglich Anzeige zu machen.“

Unterläßt der Käufer die Anzeige, so gilt die Ware als genehmigt, es sei denn, daß es sich um einen Mangel handelt, der bei der Untersuchung nicht erkennbar war.“

Zunächst kommen diese Bestimmungen nur zur Anwendung, wenn beide Teile Kaufleute sind. Für gewerbliche Unternehmer finden sie Anwendung, wenn die Firma handelsgerichtlich eingetragen ist. Ist z. B. der Verkäufer nicht Kaufmann, so braucht der Käufer, auch wenn der Kauf für ihn Handelsgeschäft ist, diesen Vorwissen nicht zu genügen. Der Getreidehändler ist beispielsweise nicht verpflichtet, das Getreide, das er vom Gutsbesitzer bezieht, sofort zu untersuchen.

Der Zwischenhändler, der die Ware von seinem Lieferanten direkt an seinen nichtkaufmännischen Abnehmer senden läßt, ist selber dran: er muß die Ware zurücknehmen oder sich Preisermäßigung gefallen lassen, wenn nachträglich Mängel hervortreten, die bei alsbaldiger Untersuchung erkennbar waren, und hat den Rückgriff an seinen Verkäufer verloren.

Ist der Kauf für einen oder beide Teile kein Handelsgeschäft, so kommt das Bürgerliche Gesetzbuch zur Anwendung, welches dem Käufer eine Pflicht zur sofortigen Untersuchung nicht auferlegt. Nur für den Fall, daß der Käufer die mangelhafte Ware angenommen hat, obwohl er den Mangel kannte, ist sein Gewährleistungsanspruch nach Paragraph 464 des Bürgerlichen Gesetzbuches ausgeschlossen.

erhält alljährlich von einer Gönnerin einige Tage vor Ostern eine größere Anzahl von Osterkeulen für seine Zöglinge. Auch in diesem Jahre kam die Sendung wieder an und wurde von einem ungeheuren Oierei gekrönt, das für den Direktor selbst bestimmt war. Der Waisenhauseldirektor war eben dabei, die Osterkeulen für die einzelnen Zöglinge zu bestimmen, und das für ihn bestimmte Oierei mit dem geheimnisvollen Inhalt mit zärtlichen Augen zu betrachten. Eine Frage machte ihm Sorge, was wohl in dem Ei enthalten sei, da das Ei ziemlich schwer war. Als er gerade bei der Prüfung des Inhalts war, wurde ihm plötzlich die Ankunft der Königin Wilhelmine gemeldet, die den Zöglingen kurz vor Ostern noch einen Besuch abstatten wollte. Kaum hatte die Diener die Nachricht gemeldet, als auch schon die Königin mit Gefolge erschien. Der Direktor war ratlos, wohin er mit dem Oierei sollte. In seiner Aufregung glaubte er es hinten in der Tasche seines Gehrockes am besten aufbewahren zu können. So ging er der Königin entgegen, die sich mit ihm angeregt über den Gesundheitszustand der Waisenhauseldirektoren unterhielt. Im Gespräch nahm die Königin Platz und forderte den Direktor auf, sich gleichfalls hinzusetzen. Der Direktor, der sein Oierei in der Rocktasche nicht vergessen hatte, versuchte weiter stehen zu bleiben. Die Königin glaubte natürlich, daß er es nur aus Ehrfurcht vor ihr nicht wage, sich zu setzen, und wiederholte mit größter Liebenswürdigkeit noch einmal die Aufforderung, um ihm die Befangenheit zu nehmen. Nun konnte er nicht anders; er mußte sich hinsetzen. Behutsam hob er seinen Rock und setzte sich so, daß er wie

In vorliegendem Streitfall hatte die Beklagte von der Klägerin 150 Tonnen Koks und zwar 80 Tonnen von der einen und 70 Tonnen von der anderen Qualität gekauft, die im billigsten 5 Bagentarif verladen werden sollten. Die Klägerin sandte den Koks auch in Eisenbahnwaggons an den aufgegebenen Spediteur nach Hamburg ab. Der Spediteur lud in Hamburg den Koks in Kühn um und sandte ihn auf dem Wasserwege an die Beklagte nach Berlin. Nachdem nun die Beklagte den Koks nach der Ankunft in Berlin untersucht hatte, erhob sie Mängelrügen, welche die Klägerin jedoch für verspätet erachtete.

Schon das Landgericht hatte die Klage abgewiesen. Auch das Kammergericht wies die Berufung zurück. Jedoch das Reichsgericht hob das Urteil auf unter folgender Begründung: Unter Ablieferung ist der tatsächliche Vorgang zu verstehen, durch den der Kaufgegenstand aus der Verfügungsgewalt und dem Besitz des Verkäufers in diejenige des Käufers übergeht. In dieser Hinsicht kommt nun für den vorliegenden Fall besonders in Betracht, daß der Koks in Hamburg zum Zwecke des Weitertransportes auf Anordnung des Beklagten umgeladen wurde. Ins Gewicht fällt ferner, daß auch der Koks, der verschiedener Qualität war, bei dem Umladen zusammen kam. Der Annahme des Kammergerichts, daß es Sache des Käufers war, bei der Umladung dafür zu sorgen, daß ein Vermischen nicht vorkommt, pflichtete das Reichsgericht nicht bei, da die Klägerin nach den Verkaufsbedingungen nur an den Spediteur zu verladen hatte. Die weiteren Maßnahmen hatte der Spediteur im Auftrag des Käufers vorzunehmen. Ohne weiteres konnte deshalb nicht angenommen werden, daß vereinbarungsgemäß die Ablieferung in Berlin erfolgen sollte. Nach dem oben angeführten Paragraphen des Handelsgesetzbuches ist wohl eine solche Vereinbarung rechtlich zulässig, sie hätte jedoch in den Verkaufsbedingungen besonders festgestellt werden müssen.

Diese Entscheidung lehrt, daß auch ein wesentlicher Unterschied zwischen Ablieferungsort und Bestimmungsort sein kann. Der Käufer einer Ware sollte deshalb nicht versäumen, auch einen diesbezüglichen Passus in dem Schlußschein aufzunehmen, damit er seines Rechts der Mängelrüge nicht verlustig geht.

## Handel und Verkehr.

Stuttgart, 2. April. (Schlachtwiehmärkte.) Zugetrudien 135 Stück Großvieh, 85 Kälber, 394 Schweine. Erlös aus 1/2 Mio Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. a) ausgemästete von 84 bis 87 Pfg., 2. Qual. b) fleischige, und ältere von — bis — Pfg.; Bullen (Farren) 1. Qual. a) vollfleischige, von 76 bis 78 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von 74 bis 75 Pfg.; Stiere und Jungvinder 1. Qual. a) ausgemästete von 86 bis 88 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 82 bis 85 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 80 bis 82 Pfg.; Kälber 1. Qual. a) junge gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von — bis — Pfg., 3. Qualität c) geringere von 39 bis 49 Pfg., Kälber: 1. Qualität a) beste Saugkälber von 105 bis 110 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugkälber von 100 bis 104 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saugkälber von 95 bis 99 Pfg. Schweine 1. Qualität a) junge fleischige 71 bis 72 Pfg., 2. Qualität b) schwere fette von 69 bis 70 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 63 bis 65 Pfennig.

Verantwortlicher Redakteur: L. Paul Altmann.

saß. Plötzlich ertönte ganz leise ein Knack, als ob irgend ein fester Gegenstand zerbrochen wäre. Der Direktor atmete auf und setzte sich bequemer hin. Im selben Augenblick sah er aber, wie die Königin starr auf seinen Stuhl sah, und wie alle Anwesenden in eine unbändige Heiterkeit ausbrachen. Zugleich fühlte er, daß irgend eine Flüssigkeit sich in seiner Rocktasche befände, die langsam zur Erde niedertropfte. Er tat das Beste, was er tun konnte, und stimmte in die allgemeine Heiterkeit mit ein, während er gleichzeitig der Königin sein Mißgeschick mit dem Oierei erzählte und die Scherben des zerbrochenen Eies aus seiner Rocktasche holte. Es war mit einem guten Cognak angefüllt gewesen, der nun öflich auf die Erde herunterfloß. Die Königin bedauerte lebhaft unter Tränen der Heiterkeit das Mißgeschick des Direktors und sandte ihm zum Trost für den verschwundenen Cognak und für die peinlichen Minuten einen Korb voll ausgesuchter Weine.

**Boshast.** Fremder (der nicht sehr sauber aussieht, als er vom Wirt aufs Zimmer geführt wird): „Sie, sind nicht vielleicht Wanz in dem Bette?“ Wirt: „Bis jetzt noch nicht!“

**Ein Pedant.** — „Jetzt sterben Sie hier seit dreiviertel Stunden im strömenden Regen und warten auf eine Tram-bahn, die nicht besteht ist; viermal wären Sie in dieser Zeit schon zu Fuß gegangen.“ — „Ja, ich habe aber ein Abonnement!“

Wenn jemand „verstimmt“ ist, vergrüßt er leicht „den guten Ton“.

Die Frauen leben schief, aber nicht



# Vergabung von Eisenbahnbauarbeiten.

Zur Unterhaltung der Bahn u. Hochbauten im Rechnungsjahr 1910 sind die

**Betonier-, Maurer-, Steinhaue-, Pflaster-,  
Sipfer-, Anstrich-, Tapezier-, Zimmer-,  
Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Flaschner-,  
Dachdecker- und Hafnerarbeiten,**

auf Grund der aufgelegten Bedingungen, zu vergeben. Vorschlag etc. liegt im Bauinspektionsbureau auf. Angebote, ausgedrückt in Prozenten des Vorschlages wollen bis

**18. April 1910, vormittags 10 Uhr**

an die Bauinspektion eingereicht werden.

Calw, den 5. April 1910.

**K. Eisenbahnbauinspektion.**

Altensteig Dorf-Egenhausen.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
**Donnerstag, den 7. April d. J.**  
in das Gasthaus z. „Adler“ in Egenhausen  
freundlichst einzuladen.

**Georg Adam Kern**

Sohn des  
† Adam Kern, Bauers  
in Altensteig-Dorf.

**Maria Warster**

Tochter des  
Bernhard Warster, Bauers  
in Egenhausen.

Kirchgang um 11 Uhr in Egenhausen.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen  
Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Altensteig.

Für Frühjahr und Konfirmation  
habe ich mein

## Hut- u. Mützenlager

aufs reichhaltigste sortiert und demselben die neuesten Fassonen  
u. Farben beigelegt, ich empfehle daher zu den billigsten Preisen



Seidenhüte, Klapp-  
hüte, feinste Haarfüt-  
:: hüte, Wollfützhüte ::  
in steif und weich  
Knaben- und Kinder-  
hüte, sowie überhaupt aller  
Art Sporthüte, insbe-  
sondere sehr schöne Kon-  
firmantenhüte, in ge-  
schmackvollsten Fassonen.  
Sobann

Herren-, Knaben- u.  
Kinderhüten jeder Art, Radsfahr ermühen, Katein-  
schülermühen, Realschülermühen für Knaben und  
Mädchen, sowie Hütfedern u. Hosenträger.

**Karl Walz, Hut- u. Mützensgeschäft.**

Altensteig.

## Damenkonfektion u. Patzgeschäft.

Den Eingang sämtlicher Neuheiten vom einfachsten  
bis elegantesten Genre

in **Jackets, Paletots u. Krägen**

sowie in

**Damen- Mädchen- u. Kinderhüten**  
garniert und ungarnt

zeigt hiermit ergebenst an

**Johanna Strobel, Modistin.**

Trauerhüte  
in schöner Auswahl

Altensteig-Stadt.

Die Stadtgemeinde verkauft am  
**Donnerstag, den 7. April d. J.**  
aus Stadtwald Priemen Abt.  
3, 5, 6, 7, 9, 11, 15, 16, 24, 25,  
29, 30, 33, 34:

**46 Lose Reis u. Schlag-  
raum, sowie  
5 Lose Gras u. Streu  
aus Wogen.**

Zusammenkunft vorm. 9 1/2 Uhr  
bei der Hütte in Abt. 5.

Den 5. April 1910.

**Stadtschulth.-Amt:**  
Beiler.

K. Forstamt Klosterreichenbach.

## Nadelholz-Stamm- Holz-Verkauf

im schriftl. Aufstreich.

Am **Samstag, den 9. April**  
vorm. 11 Uhr im Gasthof zur Sonne  
in Klosterreichenbach aus Staatswald  
Dobelwald Abt. 13 Sulzwald und  
14 Welschsteich 622 Nadelholzstämme  
mit **Fm. Langholz:** 479 I. Kl.  
195 II., 105 III., 16 IV., 9 V.,  
25 VI.; **Abtschnitte:** 58 L., 18  
II., 1 III. Die bedingungslosen  
Angebote in ganzen und Zehntels-  
Prozenten der Larpreise ausgedrückt,  
sind verschlossen und mit der Auf-  
schrift: „Gebot auf Nadelholzstamm-  
holz des Forstbezirks Klosterreichen-  
bach“ bis Samstag den 9. April 1910  
vorm. 11 Uhr beim Forstamt einzu-  
reichen; die Eröffnung der Gebote  
erfolgt dann sofort im Gasthaus zur  
Sonne. Das Holz wird auf Ver-  
langen d. Forstwart Reichert in  
Schönegggrund vorgezeigt. Losverzeich-  
nisse und Offertformulare sind un-  
entgeltlich vom Forstamt zu beziehen.

## Conf. Black Handschuhe

tadellose, frische Ware sowie  
Vorrat p. Paar Mt. 2.—

**Reinhold Hayer.**

Altensteig.

Erlaube mir, mein

## Weinlager

in Weiß-  
und Rot-  
weinen



in empfehlende  
Erinnerung zu  
bringen unter  
Garantie für beste Qualität u. reelle  
Bedienung.

**Gustav Scher.**

Bfalzgrafenweiler.

Echte Glarner

## Kräuterfäse

empfiehlt aus frischer Sendung  
**Friedr. Jung.**

Altensteig.

## Steckzwiebel

sehr schöne gelbe  
nicht in Samen gebende  
Liefert spez.

für Händler  
ausserordentlich billig

**G. W. Lutz Nachfolger**  
Fritz Bühler jr.

Altensteig.

Am **Sonntag Misericordias, den 10. April** werden in der  
hiesigen Gemeinde folgende Kinder konfirmiert werden:

**Söhne:**

Dugo Stofinger  
Manfred Rühle  
Christian Lent  
Fritz Mecke  
Leodor Deserte  
Gustav Lutz  
Michael Wurster  
Karl Pfeifle  
Fritz Lutz  
Otto Kaltenbach  
Otto Fren  
Fritz Bauer  
Christian Burghard  
Hermann Brenner  
Fritz Kalmbach  
Fritz Flaig  
Jakob Friedrich Stihl  
Karl Treiber  
Eugen Böslper  
Friedrich Hammer  
Friedrich Seeger  
Alfred Erwin Schauble

**Töchter:**

Julie Moser  
Berta Ade  
Luise Gänthner  
Magdalene Ghnis  
Marie Rau  
Luise Lutz  
Heinrike Armbruster  
Klara Springer

Luise Genzler  
Elisabeth Haug  
Elise Fren  
Emilie Kohler  
Emma Silber  
Marie Hammer  
Karoline Walz  
Marie Bihler  
Elisabeth Holz  
Fanny Maier  
Magdalene Schweifert  
Frida Steiner  
Berta Brenner  
Wilhelmine Eble  
Luise Walz  
Friederike Bauer  
Emma Ergenzinger  
Wilhelmine Schilling  
Anna Beuerle  
Melane Kentschler  
Rina Dietsch  
Katharine Bühler  
Rina Döder  
Frida Gänthner  
Luise Koch  
Eugenie Kempf.

Aus der Schule kommen noch  
folgende hiesige Schüler katholi-  
scher Konfession:

Joseph Mann  
Joseph Deler  
Klara Sonntag

## Arbeiter-Gesuch.

Mädchen oder Frauen, welche das Polieren von Silber-  
waren erlernen wollen, finden sofort oder später lohnende Beschäftigung  
bei

**Gebrüder Kaltenbach**

Marktplatz.

Egenhausen.

Zu landwirtschaftlichen Sämereien empfehle ich  
auch heuer wieder in bekannt guter, höchstprozentiger, feimfähiger  
frischer Ware zu den billigsten Preisen

dreiblättrigen Kleesamen  
ewigen Kleesamen  
Schwedenklee  
Grassamen-Mischung  
Zetterlesklee sowie schöne  
hafertreie Saatwicken

**Wilh. Wagner.**

Suche sofort einen tüchtigen, zu-  
verlässigen

## Pferdeknecht

der im Holzfuhrwerk etwas bewan-  
dert ist, bei hohem Lohn

**Kappler jr., Besenfeld.**

Ein

## Zimmergeselle

wird zu sofortigem Eintritt gesucht von

**Zimmermann Gauß**  
Heselfronn.

Ebenso findet ordentlicher

## Junge

bei Obigem gute Lehrstelle.

## Bienenvölker

gut überwintert, verkauft  
**Waldenmaier, Egenhausen.**

Gestorbene.

Calw: Theodor Voelter, Kgl. Württ.  
Regierungsrat, Beerdigung Mitt-  
woch 2 1/2 Uhr.  
Stuttgart: Gust. Bechtle, Rechnungs-  
rat beim K. Stat. Landesamt 55 22

Grosse Stuttgarter  
**Geld-  
und  
Lotterie**  
Ziehung garant. 22. u. 23. April.  
3031 Gewinne mit 1000 Mark  
**100000**  
2011 Geldgew. bar oder Abzug Mk.  
**80000**  
**40000**  
**20000**  
**10000**  
**2000**  
Kampf-Geld - Pferde-Gewinne.  
Lose à 2 Mk., 6 Lose 11 Mk.,  
10 Lose 20 Mk., 12 Lose 25 Mk., 24 be-  
ziehen durch Generalagenten  
**J. Schweickert,**  
Stuttgart, Marktstrasse 5.  
Telefon 1921.  
1909 alle Verzeichnisse.

In Altensteig bei: W. Niefer'sche Buchdruckerei;  
in Pfalzgrafenweiler bei G. Kubin jr.

## Bildhübsch

macht ein zartes, reines Gesicht, rosiges  
jugendliches Aussehen, welche sammet-  
weiche Haut und blendend schöner Teint.

Alles dies erzeugt die allein echte  
**Stearnpferd-Gallemilch-Seife**  
v. Bergmann u. Co., Radebeul  
à St. 50 Mk. bei Apotheker Schiler  
u. Hofa. Ka. 1000 100.

